

so z. B. geht die *Salix Babylonica* L. (nach mehrjähriger Erfahrung) immer durch die Spätfröste zu Grunde, wie auch die *Juglans regia*, *papieracea*, *Sophora japonica* und andere, welche im vorigen Jahre durch die grosse Kälte von $28\frac{1}{2}$ Grad R. bis auf die Wurzelstücke erfroren; dagegen kommen die bereits gesammelten Alpenpflanzen sehr gut fort und blühen reichlich in unserm Thale.

Joh. Seywald.

Beiträge zur Teratologie und Pathologie der Vegetation.

Von F. S. Pluskau.

Die Umfärbung des Centraldoldchens an *Daucus Catoria* L.

Sie ist nicht so selten und besteht darin, dass an demjenigen Doldchen, welches im Mittelpunkte der Hauptdolde steht, mit Ausnahme der Stielchen und Fruchtknoten, alle übrigen Theile eine dunkle wechselbraune Färbung annehmen, in welchem Falle eine solche Dolde aussieht, als wären die mittelsten Blüthchen verdorrt, oder als sässe ein kleines Insect von dunkler Farbe darin.

Am gewöhnlichsten besteht die umgefärbte Dolde des Centrums nur aus einem einzigen Blüthchen, dessen Petala jedoch viel grösser und in einfache Falten, mit dem Faltenrande nach einwärts, gelegt zu sein pflegen und das auf einem längeren Stiele steht, daher alle übrigen Schwesternerdoldchen überragt. Die Fructificationsorgane mangeln in diesem Falle vollkommen.

Ist die Mitteldolde mehrblüthig, so sind entweder alle Blüthchen umgefärbt (diess findet bei geringer Anzahl, 5 — 6 Blüthchen statt), oder die Färbung ist im Mittelpunkte am dunkelsten und endet verwaschen gegen die Peripherie der Centraldolde. Diess ist der Fall bei vielen, 10 — 15 Blüthchen dieser Dolde. Die sämtlichen Blüthen, deren einige noch verkümmerte Staub- und Fruchtorgane aufweisen, sind unfruchtbar.

Die Ursache dieser Farbeumwandlung ist noch nicht erklärt.

Es ist übrigens unstreitig, dass dieser Pflanzenspecies ein in's Rothe schlagendes Farbeprincip eigenthümlich innewohnt, obschon freilich nicht in dem Masse, wie etwa der gelbe Saft bei *Chelidonium majus* u. a.

Das Vorhandensein dieses rothen Pigments beweiset die Neigung der grünen, besonders aber der weissfärbigen Theile (Dolde) der Möhrenpflanzen zur rothen Färbung. Wir finden oft deren Stengel, Stiele, Blattrippen, noch öfter die Dolde mit einem rosenrothen Anfluge. Bei den cultivirten Möhren gibt es sich noch deutlicher dadurch kund, dass es sich in grösserer Quantität in der Wurzel ablagert und dadurch den Unterschied der Möhren in die rothgelben und blassgelben bedingt, welche sich indessen durch Samen nicht fortpflanzen lassen, denn der Samen von der rothen Möhre gibt wieder theils rothe, theils gelbe Wurzeln.

So wie aber das rothe Pigment sich bei der cultivirten Möhre oft in der Wurzel concentirt, so mag es auch kommen, dass es bei

den wildwachsenden, wo ihm jenes grössere und bequemere Depot, wegen der mageren Wurzel, abgeht, sich an den entgegengesetzten Pol hinzieht und hier jene Organtheile tingirt, die sich zu allerletzt entwickelt haben.

Die Sterilität ist dem umgefärbten Doldchen nicht ausschlüsslich eigen, da die mittelsten Dolden sowohl dieser Species, wie auch anderer Schirmpflanzen, wenn sie nicht total abortiren, doch meistens nur einen tanben Samen geben.

Ich besitze eine Carotendolde, an welcher die meisten Blüthchen eines der äussersten der peripherischen Döldchen die besagte braune Färbung besitzen, was eine grosse Seltenheit ist.

(Wird fortgesetzt.)

Personalnotizen.

— Dr. August Einsele, bisher Gerichtsarzt zu Berchtesgaden, übernahm das Physicat zu Tegernsee bei München

— Professor Parlatore in Florenz hat eine Reise nach dem Norden (Schweden, Norwegen und Lappland) unternommen, um Studien über die Geographie der Pflanzen zu machen.

— Dr. Charles Martins, bisher ausserordentl. Professor an der medic. Facultät in Paris, wurde Professor der Naturgeschichte an der medic. Facultät von Montpellier und Director des botanischen Gartens daselbst.

— Prof. Godron wurde zum Rector der Akademie zu Montpellier ernannt.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Der landwirthschaftliche Verein für den Budweiser Kreis in Böhmen constituirte sich am 22. Juni zu Budweis und wählte den Fürsten Joh. Lobkowitz zu seinem Präsidenten.

— Die Sitzungen der mathematisch - naturwissenschaftlichen Klasse der kais. Akademie der Wissenschaften werden in diesem Monate am 10., 17., und 24. um 5 Uhr Nachmittags stattfinden. Der Zutritt steht jedem Freunde der Wissenschaft offen.

Correspondenz.

Fugau in Böhmen, im Juli. — Seit 10 Jahren habe ich immer nach der *Mönchia* gesucht und konnte sie auf ihrem Standorte — die Viehweide bei Schluckenau — nicht wieder finden; heuer ist sie sehr zahlreich erschienen, wahrscheinlich des milden Winters und nassen Frühjahres wegen. In ihrer Gesellschaft steht *Taraxacum glaucescens* Kit. Scheint doch eine eigene Art zu sein, die sich schon dadurch sehr charakterisiert, dass sie mit *Taraxacum offic.* höchst selten in Gesellschaft vorkommt. Die lebende Pflanze ist auf den ersten Blick zu erkennen. Im hohen Grase treibt sie üppig, wie *T. offic.*, auf trockenen Orten bleibt sie rar.

Ajuga rept. β. alpina kommt bei uns auf Bergwiesen sehr häufig vor.

An der *Alnus incana* β. *abortiva* gehen die weiblichen Kätz-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Pluskal Francisek Sal

Artikel/Article: [Beiträge zur Teratologie und Pathologie der Vegetation.
228-229](#)